

# Initiative Blotenberg Werther

## Kapitel V. Hof Overbeck

**Der am Fuße des Blotenberges liegende Hof Overbeck wäre bei guter Pflege und bei einer multifunktionalen Nutzung ein Blickfang und eine Visitenkarte der Stadt Werther.**

### Begründung

(1) Die Hofanlage Overbeck in ihrem jetzigen Zustand empfinden viele Bürger als „Schandfleck“. Tatsächlich wird sie seit Jahrzehnten vernachlässigt. Ältere Bürger verbinden zudem mit dem Hof düstere Erinnerungen, die nicht dazu beitragen, dem Gebäude Wohlwollen entgegenzubringen. Sämtliche Pläne einer Verwendung der Hoffläche gehen daher seit Jahrzehnten davon aus, dass der Hof abgerissen werden soll.

(2) Der Hof ist seit Jahrhunderten eng mit der Geschichte Werthers verbunden. Seine erste Erwähnung datiert bereits aus dem Jahr 1385. Auch im Ravensberger Urbar von 1556 wird er genannt. Das in Bruchsteinen aufgeführte heutige Gebäude ist ein klassischer Vierständerbau und wurde vor etwa 150 Jahren errichtet.

(3) Das Hofgebäude präsentiert sich am Ortseingang von Werther als ein typisches westfälisches Bauernhaus. Sein mächtiger Giebel, seine weit ausladenden ziegelroten Dachflächen und der an der Südostseite liegende Wohntrakt sind charakteristisch für diese bäuerliche Hausform, von der heute in Werther nur noch wenige Beispiele existieren.

(5) In gepflegtem Zustand wäre der Hof eine Zierde des Ortsbildes. Kein an seiner Stelle errichtetes modernes Gebäude wäre imstande, einen ähnlichen Eindruck zu vermitteln. Gerade eine sich des Malers Ernst August Böckstiegel rühmende Stadt sollte daher nicht leichtfertig ein Gebäude abschreiben, das wie kein anderes an einer markanten Lage an die bäuerliche Vergangenheit der Titularstadt erinnert.

(6) Wer sich für die Realisierung des Bebauungsplans Blotenberg einsetzt, wird sich nicht gleichzeitig ernsthafte Gedanken über eine Nutzung des Hofes machen wollen und können. Daher sind auch Aussagen dieser Beteiligten, man habe seit Jahren vergeblich nach Interessenten für eine Verwendung des Hofes gesucht, ohne Bedeutung und Gewicht.

(7) Angesichts der Größe des Gebäudes und der eigenwilligen Struktur eines westfälischen Bauernhofes ist zwar wenig wahrscheinlich, dass sich ein einzelner Interessent findet, der die ganze Anlage nutzen könnte. Durchaus denkbar aber ist, dass sich unter dem Dach eines Trägervereins unterschiedliche Interessenten zusammenschließen, für die eine Verwendung von Teilen des Hauses vorstellbar und erstrebenswert ist. Dafür kämen z.B. in Frage:

- die Böckstiegelstiftung
- die beiden Firmen, die nach Aussage der Stadtverwaltung an dem geplanten Bürokomplex interessiert sind,

# Initiative Blotenberg Werther

- ein Studentenwohnheim
- ein Kindergarten (der Kindergarten „Bunter Sandkasten“ sucht dringend nach neuen Räumen)
- ein Café und/oder eine Weinstube
- ein Laden mit Bio-Produkten und/oder mit kunstgewerblichen Artikeln
- ein Pflanzen-/Gartenfachbetrieb
- Ateliers von Künstlern
- eine Gemäldegalerie
- ein Heimatmuseum mit antiken landwirtschaftlichen Gerätschaften.

(8) Die für eine Wohnbebauung nachteilige Lage an der verkehrsreichen Bielefelder Straße würde sich bei den meisten dieser Nutzungen in ihr Gegenteil verkehren. Sie würden davon profitieren und gleichzeitig ein attraktives Aushängeschild der Stadt schaffen.